

Zeitung

Dreihundertfünfzigster Jahrgang.

Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimonatlicher Zeitstellung 2.00 Mark, vierteljährlich 6.00 Mark, durch die Post 6.00 Mark auswärts, Zustellungsgebühr. Einzelnummer 15 Pf. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungswesen ist unter 'Zeitung' eingetragen. Für unentgeltlich eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe 'Zeitung' gestattet. Ferner der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Redig. Nr. 1142; u. 1418, der Bezugs-Redig. Nr. 1133; Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

werden 8. Spalten, 34mm Br. Millimeterzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet u. in weiteren Anzeigenbestellen u. allen Anzeigenangelegenheiten angenommen. Kolumnen die 92 mm Br. Millimeterzeile 60 Pf Anzeigen-Annahmegebühr vorz. 11 Uhr, für die Sonntags-Dr. 08. 8 Uhr. Abbestellungen, soweit möglich, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint 2mal, Sonntags 1mal. Schriftleitung u. Haupt-Verkaufsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Dr. Braunsbachstr. 17. Neben-Verkaufsstelle: Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 472.

Halle, Mittwoch, den 8. Oktober.

1919.

Ein Attentat auf Haase.

WTB. Berlin, 8. Okt. (Drabtnachricht). Wenige Minuten nach 1 Uhr gab heute vor dem Reichstagsgebäude ein Zivilist sechs Schüsse auf den das Gebäude betretenden Abgeordneten Haase ab. Der Abgeordnete wurde im Unterleib, am Oberschenkel und am Unterarm getroffen. Der Täter wurde von der Polizei verhaftet und in das Reichstagsgebäude gebracht. Ueber seine Person steht noch nichts fest, außer daß es sich um einen Oesterreicher handelt.

Die Stimmung im Baltikum.

Weitere Bemühungen der Regierung. Berlin, 8. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Ueber die Stimmung des Baltikums durch die deutschen Truppen erfahren wir an zuverlässiger Stelle: Es ist noch nicht genau bekannt, wie groß die Zahl der Truppen ist, die auf die Aufforderung der Reichsregierung hin sich bereit erklärt haben, das Baltikum zu räumen und nach Deutschland zurückzuführen. Die Feststellung ist um so schwieriger, als ein Teil der rückführenden Truppen die Bahn benützt, der andere Teil aber zu Fuß marschiert. Außerdem sind die räumlichen Entfernungen zwischen den einzelnen Truppenleihen so groß, daß sich ein sicheres Bild für die Haltung und die Stimmung der Truppen bisher nicht hat gewinnen lassen. Sicher ist, daß ein Teil der im Baltikum lebenden Verbände besonders unter der Einwirkung des Generals v. d. Bock und des Generals Eberhardt sich bereit erklärt hat, von Aufbruch der Reichsregierung Folge zu leisten. Der andere Teil aber ist nach den Berichten, die nach Berlin gelangt sind, nicht gewillt, den Befehlen der Regierung ohne weiteres Folge zu leisten. Sie bleiben dabei, daß sie sich in gemachten Versprechungen an Land eingekerkert haben und werden müssen und wollen von einer Rückkehr nichts wissen.

Die Schwärzler, die sich der Regierung da noch entgegenstellen, sind nicht zu unterschätzen, und es läßt sich im gegenwärtigen Augenblick auch noch gar nicht übersehen, ob den Bemühungen der Regierung und der von ihr entsandten Offiziersmissionen gelingen wird, die Forderung der Entente nach vollständiger Räumung auch ganz zu erfüllen. Allen optimistischen Hoffnungen in dieser Richtung waren verlohren, doch läßt es die Regierung, soweit es die räumlichen Schwierigkeiten im Baltikum zulassen, an seinem Mittel der Einwirkung auf die noch widerstrebenden Truppenteile fehlen.

Was alles nach Holland ausgeführt wird!

Hamburg, 8. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Jüngst wurde die preussische Regierung durch Abgeordnete auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß als Folge der deutschen Verhältnisse deutsches Getreide nach Holland ausgeführt werde. Wie das 'Hamburger Fremdenblatt' von holländischer Seite erfährt, ist die Sache noch weit schlimmer. Es werden gegenwärtig, so unglücklich es auch klingt, deutsche Milch Kühe, Pferde und Schweine in sehr beträchtlichen Mengen geschmuggelt. Dieser Schmuggel ist angefaßt der Rot in Deutschland geradezu ein Verbrechen.

Straßenbahnenstreik in Stettin.

WTB. Stettin, 8. Oktober. Die Angestellten der Straßenbahn-Gesellschaft sind, nachdem sich die Verhandlungen wegen ihrer Lohnforderungen mit der Direktion gescheitert haben, heute früh in den Ausstand getreten. Der Betrieb ruht vollständig.

Keine Auslieferung Levins.

Wien, 8. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Zur Verhaftung des Münchener Kommunistenführers Dr. Hans Levins wird noch berichtet: Nach längerem Zögern mußte Levins seine Identität zugeben. Er behauptete zuerst, Engländer zu sein und nur englisch und französisch zu verstehen. Er hatte sich bereits längere Zeit verborgen gehalten und wurde gefahren auf Grund der von München eingegangenen Mitteilungen auf der Straße erkannt. Die 'Wiener Arbeiterzeitung' erfährt heute, daß eine Auslieferung Levins nach München nicht in Betracht kommen könne, da der Verhaftete wegen Hochverrats, also wegen eines politischen Verbrechens verurteilt wurde.

Kabinettskrisis in Wien?

WTB. Wien, 8. Okt. Nach Mitteilungen des überliegenden Teiles der Blätter sind die Nachrichten über eine bevorstehende Demission des Kabinetts anlässlich der heutigen Sitzung des Hauptstaatsrates nicht zutreffend, da sich der Hauptstaatsrat mit der Ratifizierung des Friedensvertrages befaßt. Nach der Ratifizierung wäre die Demission des Kabinetts nicht ausgeschlossen, doch beruht die allgemeine Auffassung vor, daß Staatskanzler Dr. Renner abermals mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden wird.

Straßenkämpfe in Bologna.

WTB. Bern, 7. Oktober. Die Stadteroberung von Bologna veranlaßte einen großen Empfang zu Ehren der Teilnehmer des Sozialistenkongresses. Tausende verlangten

mellen sich vor dem Rathaus, von dessen Balkon aus die sozialistischen Führer zu der Menge sprachen. Als die Nationalisten eine Gegenandengung verließen, entstand ein Kampf, bei dem es Verwundete gab. Die Ruhe trat erst ein, als das Militär die Versammlung freigeig und abgez.

Amerika gegen Annunzio.

Drohung mit einer Einktellung der amerikanischen Hilfsaktion. Rom, 8. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Nach der englischen Drohung mit dem Bruch des Bündnisses im Falle der Verlängerung der unrechtmäßigen Besetzung von Fiume veröffentlichte die Blätter eine Meldung aus Washington, wonach auf die als Warnung gedachte halbamtliche Mitteilung der 'Associated Press' vom 2. Oktober ein diplomatischer Schritt der nordamerikanischen Regierung in London und Paris folgt werden. In der Mitteilung wird gesagt, die Befehlshaber der Besetzung von Fiume durch Annunzio würde eine Gewöhnung der griechischen, der spanischen und anderer der deutschen Hilfsaktion zeigen und die Autorität der Friedenskonferenz zunichte machen. Die Vereinigten Staaten schein sich daher gezwungen, die Einktellung jeglicher Hilfe für die europäischen Staaten in ins Auge zu fassen, wenn die Befehle der Konferenz nicht beachtet werden.

Die Zerbröckelung der Bolschewistenarmee.

Petersburg abgeschnitten? Kopenhagen, 8. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Nach einer Meldung aus Kopenhagen ist das erste Radiotelesgramm des Generals Demin beim russischen Generalstab in Kiew ein. Das Telegramm berichtet, daß das Zentrum des Heeres 50 Km. von Orel flucht und auf dem Wege nach Moskau sei. Die bolschewistischen Soldaten ergeben sich in großen Mengen, oder bildeten Aufstandsabteilungen gegen die Bolschewisten. Die Nordarmee eroberte die Eisenbahnlinie Petersburg-Moskau, wodurch Petersburg zum Südwärten abgeschnitten ist. Die Inlandhebung der Eisenbahnlinie Jamburg-Orel wird etwa 1 1/2 Monate erfordern.

Vor Wiederaufnahme der deutsch-italienischen Beziehungen.

Berlin, 8. Oktober. (Eig. Drahtnachricht.) Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß es nimmer als feststehend betrachtet werden kann, daß Italien nach Inkrafttreten des Friedensvertrages einen Botschafter nach Berlin senden und einen deutschen Gesandten in Rom empfangen wird. Die italienische Regierung hat die Absicht, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland lediglich in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Ferner wird aus Berlin gemeldet: Die Frage der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu den bisher mit Deutschland im Kriege befindlichen Mächten ist schon jetzt in deutschen auswärtigen Amtsgeschäften wichtiger Besprechungen. Die gänzliche Neuordnung im politischen Dienst soll bis Ende Oktober durchgeführt sein. Der Anschluß für auswärtige Angelegenheiten soll zu den Konferenzen hinzugezogen werden.

Große Strekbewegung in Königsberg.

Königsberg, 7. Oktober. Wegen Beschlüssen sind vormittags die Arbeiter des Elektrizitätswerks in den Ausstand getreten. Die Straßenbahn verkehrt nicht. Ferner traten die Transportarbeiter in den Ausstand, ebenso die in der Binnenwirtschaft beschäftigten Schiffsläger, Feiger, Maschinenisten und Matrosen, so daß die gesamte Binnenwirtschaft still liegt.

Rückkehr der letzten amerikanischen Kriegsgefangenen.

In den nächsten Tagen werden die letzten Deutschen aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft zurückkehren. Am 2. Okt. haben die letzten Transporte Südrheinland verlassen und werden in den nächsten Tagen in den Durchgangslager Limburg erwartet. Damit sind dann die in amerikanischer Kriegsgefangenschaft befindlichen 36 000 deutschen Soldaten zurückgeführt.

Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß laut Nachricht aus Fern die Schwerverwundeten im Lazarett am 7. und 14. Oktober in Konstanz eintreffen sollten, um eine Woche nach Halle zu werden.

Die kurländische Verzeihungstat.

Die deutsche Antwortnote ungenügend. WTB. Versailles, 7. Okt. Von der 'Lemps' mitteilt, hat der Führer der deutschen Note, betreffend die sofortige Räumung der baltischen Provinzen, für ungenügend befunden. Sie habe im Widerspruch mit den Nachrichten, die erst aus London und Wien erhalte. Nachfolgend ist die deutsche Note vorzubereiten. Die in der ersten Note im Falle der Nichtbefreiung vorgesehene Maßnahme sollen aufgeschoben werden, wenn die Einktellung der Nahrungsmittel- und Rohmaterialien zu Ende tritt.

Das Verhalten eines Teiles unserer kurländischen Truppe stellt eine Verzeihungstat dar. Es ist die praktische Folge der von der Entente getriebenen Vernichtungspolitik. Und deshalb können wir auch nicht einstimmen in das wüste Geschimpfe, das hier und da gegen die kurländischen Truppen zur Entladung kommt. Wir empfinden mit den Truppen, die monatelang auf vorgeschobenem Posten standen und für sich einen wertvollen Teil des Verdienstes in Anspruch nehmen können, den Bolschewismus abgewehrt zu haben. Von Letzten und Eiten einst in höchster Angst gerufen, wurden die Truppen Befreier des Landes und des Volkes. Nur zu bald kamen dann Schiller's Worte zur Anwendung: 'Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen.' Die Verbrechen, die den deutschen Soldaten gemacht worden waren, wurden vergessen in der gleichen Stunde, in der keine unmittelbare Bolschewistengefahr mehr bestand. Viele der Teilnehmer an dem deutschen Feldzuge hatten gehofft, sich dort in der Ferne eine Heimat auf eigener Scholle gründen zu können. Sie glaubten, einst eigenen Grund und Boden für eigen nennen zu können und sahen sich dann schmachlich getäuscht. Wenn man sich in diese ganze Entwicklung hinein versetzt, dann kann man die Wut und die Empörung der deutschen Truppen verstehen.

Dieses Verhalten kann aber nicht dazu führen, daß man das Verhalten der Truppen gegenüber den Besiegten der einseitigen Regierung billigt. Eine Truppe hört auf, ein geordneter Heeresverband zu sein, wenn die Disziplin ein Ende nimmt. Die Disziplin mußte auch in diesem Falle unbedingt gewahrt werden. Sie mußte um so mehr gewahrt werden, als ein jedes Handeln auf eigene Faust die Heimat schwerer Gefahren aussetzt. Zwar kehrt ein großer Teil der kurländischen Truppen heim. Der Rückmarsch dieser Truppen hat bereits begonnen und gegenwärtig sind dauernd Truppentransporte aus dem Baltikum unterwegs. Aber schon der halbamtlich bekannt gegebene Aufruf der Freikorps betonte: 'Als Soldaten ertragen in der Pflicht des Gehorsams, glauben wir doch nicht an die Pflicht höher zu stellen zu müssen, als den Gehorsam erzwungenen Befehlen gegenüber.' Noch glaubte die Regierung jedoch, daß die jüngsten Kundgebungen der Regierung eine lohnhaltige Wirkung ausüben würden, daß auch die letzten Truppen aus dem Baltikum heimkehren würden. Hierin hat sie sich getäuscht. Der Führer der Eisernen Division, Major Bischoff, hat seine Truppen nicht nur aufgeföhrt, die Waffen nicht niedergulegen, sondern auch ermahnt, mit ihm gemeinsam zu den Russen über zu treten. Er will an der Seite des Korps Keller bei den Russen und für die Russen gegen die Truppen der Bolschewisten kämpfen. Wir wissen heute noch nicht, ob die gesamte Eiserner Division dieser Mahnung folgen wird. Aber so viel steht fest, daß der disziplinierte Major kein Vaterland in schwere Gefahren bringt. Die Verhältnisse liegen heute anders als 1912 und Herr Bischoff ist kein Graf Dorf, Pitau ist kein Kauragen. Wie Bolschewisten werden jetzt leider deutsche Truppen wieder ihr fähigstes Brot verdienen und wir wollen nur hoffen, daß die Söhne deutscher Erde nicht auch bei den Russen den Land der Welt kennen lernen. Unser ganzes nationales Glück spiegelt sich jedenfalls in der einen Tatsache wieder, daß wir fremden Völkern über-

Erhebung des großen Auftrags nach Halle, über Halle mögliche... Erhebung des großen Auftrags nach Halle, über Halle mögliche... Erhebung des großen Auftrags nach Halle, über Halle mögliche...

